

Anzeigenpreis:
Die sieben geschwungenen Monogrammezeile Mf 2.—, Ausland 2.— D Mf. f. d. Wiss. meterzeile, Ressamen die Beiträge 8 Mf. Ausland 8 D. Mf. Für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen.

Freie Presse

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Ausperrung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Eigene Vertreter in: Aleksandrow, Bielsk, Chełm, Kalisz, Konin, Konstantynow, Lipno, Lubliniec, Myślin, Sosnowice, Turek, Włocławek, Gdansk-Wola, Bytow.

Nr. 142

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 26.

3. Jahrgang

Keine Putschversuche in Deutschland.

Durch die "Frigkeit" der amtlichen polnischen Telegraphenagentur, die ihre Nachrichten aus den verschiedenen Blättern zumeist deutschen, schöpft, ohne immer auf das Datum zu schauen, ist gestern eine telegraphische Nachricht über neue Putschversuche in Deutschland in die gesamte Presse gelangt. Wie wir einem Berliner Blatte entnehmen, steht es aber bereits fest, daß weder von rechts noch von links Putschabsichten herrschen. Das "Berliner Tagblatt" meldet hierüber:

In der Putschangelegenheit in Schlesien stand beim Regierungspräsidenten in Breslau eine eingehende Befragung statt. Besonders in linksliebenden Kreisen, aber auch bei dem Zentrum besteht in Breslau seit einiger Zeit die Vermutung, daß sich ein Putsch von rechts vorbereitet. Andererseits besteht die Befürchtung, daß sich die Kommunisten in Schlesien demnächst zu einem gewaltsamen Vorgehen entschließen werden. Die Versammlung stellte sich nur als eine Gründungsversammlung zu einem Landbund heraus. Es bestand die Absicht, nach bayerischem Muster eine Einwohnerwehr ins Leben zu rufen. Aus dem beim Regierungspräsidenten verlesenen Protokoll der Versammlung geht hervor, daß in der Sitzung die einzelnen Redner immer nur von einer "Verteidigung" gesprochen haben und niemals von einem Angriff. Auch kam in der Versammlung zum Ausdruck, daß man sämtliche Parteien mit Ausnahme der Unabhängigen und Kommunisten zur Teilnahme an der Gründung der Einwohnerwehr auffordern wollte. Die Einwohnerwehr sollte aber nur mit der Regierung Hand in Hand arbeiten und sollte nur Zustande kommen, wenn die Regierung ihre Zustimmung hierzu gibt.

Das Wolfsische Telegraphenbüro verbreitete ferner folgende Mitteilungen zu dieser Angelegenheit:

Die Behauptung, daß Breslau zum Zwecke eines neuen militärischen Putches von Truppen umzogen würde, wurde vom Generalkommando auf das energischste in Abrede gestellt. Bei den unrichtig gedeuteten Truppenbewegungen handelt es sich um Umformungen und Verschiebungen, die durch Zurückführung des Oberbefehlshabers auf 200 000 Mann, die bis zum 25. Mai stattzufinden hatten, bedingt waren.

Um diese Umformungen auf ihre Richtigkeit hin nachzuprüfen, ist eine von einem Generalstabsoffizier begleitete, aus Vertretern der drei Koalitionsparteien und des Republikanischen Führerbundes gebildete Kommission in die Umgebung abgereist. Die Führung dieser Kommission liegt in der Hand des Biwls.

Ebenso wurde die Gefahr eines linksradikalen Putches als den Tatsachen nicht entsprechend bezeichnet.

Über die Erschießung des Kapitänsleutnants Paasche

melden die Berliner Blätter folgende Einzelheiten: Seit einiger Zeit ließen bei dem Regierungskommissar in Schnedemühl Meldungen ein, daß Kapitänsleutnant a. D. Hans Paasche, der sich nach der Revolution auf sein Gut Waldriesen (Kreis Jilgau) zurückgezogen hatte, in kommunistische Umtriebe verwickelt sei. Unter anderem wurde auch gemeldet, daß Paasche auf seinem Gut Waffen verborgen halte, die zur Ausstattung einer kommunistischen Kampforganisation verwandt werden sollten. Auf diese Meldung hin setzte sich der Regierungskommissar in Schnedemühl mit der Führung des Grenzschutzabschnittes Deutsch-Krone sowie mit der Grenzpolizei in Verbindung und ließ das Gut Waldriesen längere Zeit hindurch beobachten. Obgleich nach Ansicht der militärischen Stellen sich noch nicht genügende Verdachtmomente ergeben hatten, die zu einer Festnahme des Kapitänsleutnants hätten führen können, entschloß sich die Regierung in Schnedemühl, das verdächtig erscheinende Gut nach Waffen durchsuchen zu lassen. Als am Sonnabend vormittag eine Kommission, bestehend aus Biollisten, Grenzgendarmen und Reichswehrsoldaten, auf dem Gut Waldriesen anlangte, um eine Haussuchung vorzunehmen, war der Besitzer nicht anwesend. Auf Befragen erklärte das Haupersonal, daß Kapitänsleutnant Paasche in einem weit gelegenen See ein Bad nehmen. Daraufhin begaben sich einige Grenzgendarmen nach dem Weiher und forderten Paasche auf, sie ins Haus zu begleiten. Er ging ruhig

Der Bolschewismus im Orient.

Eine starke bolschewistische Streitmacht hat am 18. Mai die Engländer gezwungen, Ense zu räumen. Die "Times" wenden sich in einem Beitrag über den bolschewistischen Einfall in Persien gegen die englische Politik im Orient. Das Blatt fordert von der Regierung eine deutliche Erklärung über ihre Politik im Orient und Beschämung in der Übernahme von Verantwortlichkeiten.

Die Engländer haben im Laufe des letzten Monats im Orient eine Reihe von kleineren und größeren Schläppen durch die bolschewistischen Truppen erlitten, die vom militärischen Standpunkt unbedeutend genannt werden können, politisch aber von recht weittragenden Folgen sein dürften. Es muß England daran liegen, gerade in der jetzigen Zeit, wo es in der ganzen islamischen Welt gärt und die Auflistung der Türkei leicht zu einer allgemeinen Erhebung der Völkerstaaten in Kleinasien und Arabien führen kann, sein bisheriges Prestige zu erhalten. Das Ansehen der Briten hat aber durch den Verlust von Batum, das zu verteidigen sie sich ausdrücklich verpflichtet hatten, bereits einen empfindlichen Stoß erlitten. Jetzt zeigt es sich, daß die Roten Truppen in verhältnismäßig kurzer Zeit nach Süden vorgeschossen sind und durch die Einnahme Ense, eines persischen Hafens am Kaspiischen Meer, einen weiteren beachtenswerten Erfolg errungen haben.

Damit hat der Bolschewismus in Persien seinen Fuß gesetzt, um auch hier den zerstörenden Einfluß seiner Ideen geltend zu machen, um, wenn ihm seine Absicht gelingt, darüber hinaus bis nach Indien vorzustoßen. Das alte russisch-englische Problem im Orient ist also wieder erstanden, nachdem die weltpolitische Klugheit der Engländer und schließlich auch die Wucht des Weltkrieges in den letzten Jahren diese gefährliche Reibungsfläche zwischen den beiden Rivalen im Orient ganz ausgeschaltet hatte. Die alte Absicht der russischen Orientpolitik, bis an den Persischen Golf durchzudringen, sich dort einen festen Sitzpunkt zu schaffen und dann gewissermaßen als Schwalter der Völkerstaaten in Ostpersien, Afghanistan und Belutschistan den englischen Einfluß immer mehr zurückzudrängen, ist vom Bolschewismus wieder aufgenommen worden. Nur daß jetzt die Bolschewisten mit ungeleich gefährlicheren Mitteln an die Errreichung ihres Ziels herangehen, als sie dem

mit. Als er jedoch bei Betreten des Gutsbezirks des Militärs anstößig wurde, verlor er aus bisher noch unbekannten Gründen zu entstehen. Da man mit einem Fluchtversuch des Gutsbesitzers nicht im geringsten gerechnet hatte, gelang es Paasche im ersten Augenblick einen Vorsprung zu gewinnen. Als er auf mehrfachen Anruf nicht blieb, legte ein Soldat der Garde an und gab Feuer. Im selben Augenblick brach Kapitänsleutnant Paasche zusammen. Die Herbeilehenden konnten nur den sofort eingetretenen Tod feststellen, die Kugel hatte ihm das Herz durchbohrt. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft in Schnedemühl beschlagnahmt, jedoch im Laufe des Pfingstsonntags wieder freigegeben. Der Erschossene wurde am Montag nachmittag beigesetzt. Kapitänsleutnant Hans Paasche hatte das 39. Lebensjahr vollendet.

Die Brüsseler Finanzkonferenz und der Wiedergutmachungsausschuß.

Paris, 25. Mai.

Senatspräsident Leon Bourgeois, von dem ausführenden Rat des Völkerbundes beauftragt, die Finanzkonferenz in Brüssel vorzubereiten, erklärte dem "Matin", diese Konferenz sei auf Veranlassung der alliierten Regierungen, besonders der englischen Regierung beschlossen worden, 25 dem Völkerbund angehörende Staaten seien eingeladen, eine besondere Einladung sei an Amerika gerichtet, außerdem sollten, wenn notwendig, die Staaten gehörten werden, die dem Bund noch nicht angehören. Ador, der die Präsidentschaft der Finanzkonferenz angenommen habe, solle der Versammlung die Entscheidungen der Alliierten über die Wiedergutmachungen und die Kriegsschulden mitteilen, ohne deren Kenntnis jede Erörterung nutlos wäre.

Baren zu Gebote ständen. Sie haben nämlich ihre gerade auf astatische Völker außerordentlich zerstörend und fanatisierend wirkende Propaganda in die Wagtschale zu werfen, und die Erfolge, die sie bisher beiderseits des Kaspiischen Meeres errungen haben, lassen es sehr wohl verständlich erscheinen, daß die englische maßgebende Presse mit Beifallsgeist dorthin schaut und eine zielbewußte Politik im Orient fordert. Für England steht mehr auf dem Spiel, als der Verlust einiger unbedeutender Städte — der Bolschewismus ruht im Orient an einer der wichtigsten Lebensader des englischen Weltreiches.

Das Vordringen der Bolschewisten auf Teheran.

Amsterdam, 25. Mai.

Wie Havas-Reuter aus Teheran meldet, wird die Rückung der Stadt erwogen. Alle zum Schutz der Fremden notwendigen Maßnahmen sind getroffen worden. Die roten Truppen bombardieren die Küste. — Wie die "Times" aus Teheran melden, haben die Versuche der persischen Behörden, vom Chefshah der roten Flotte Auskunft über seine eigentliche Absicht zu erhalten, keinen Erfolg gebracht. "Daily Chronicle" schreibt in einem Beitrag über die Lage in Persien: England sei mit Indien das einzige Mitglied des Völkerbundes, das Persien vielleicht helfen werde, gegen den bolschewistischen Einfall Widerstand zu leisten. Die Regierung müsse sich überlegen, was sie zu tun habe, aber auf keinen Fall dürfe sie mit allzu geringen Truppenabteilungen arbeiten; besser sei eine vollkommene Räumung, als eine Wiederholung des Vorfalls von Sharur.

Die Besetzung Thrakiens.

Amsterdam, 25. Mai.

Der Konstantinopeler Berichterstatter der "Times" meldet, daß die Besetzung von Thrakien begonnen hat. Eine von Joffar Tagar Pascha nach Adrianopel einberufene Versammlung von Notabeln hat mit 118 gegen 82 Stimmen beschlossen, der Besetzung durch griechische Truppen Widerstand zu leisten. "Daily Telegraph" berichtet, zahlreiche bulgarische Freiwillige hätten sich den türkischen Nationalisten angeschlossen.

Da er vom Völkerbund beauftragt worden sei, die Konferenz von Brüssel vorzubereiten, habe er sich an die alliierten Regierungen und den Wiedergutmachungsausschuß als den Vormund Deutschlands gewandt. Er habe in Rom seinen Kollegen von den Verhandlungen Kenntnis gegeben. Tito habe in aller Namen Lloyd George als Präsidenten des Obersten Rats um Auskünfte für den Völkerbundsrat ersucht, die für diesen Instruktionen und Informationen an den Präsidenten der Brüsseler Konferenz nötig seien. Erst nach der Antwort, die nach den Beratungen des Obersten Rats und der Konferenz von Spa beschafft wurde, könne die interalliierte Präzession einberufen werden. Er habe in Rom an die ausgedehnten Machtkonflikte des Wiedergutmachungsausschusses erinnert, die weder durch ein besonderes Gesetz, noch durch sonst eine Ordnung beschränkt seien; er solle sich nur von Gerechtigkeit, Billigkeit und gutem Willen leiten lassen. Die einzige ihm auferlegte Beschränkung sei, daß er keine Summe abschreiben könne ohne Genehmigung der Staaten, von denen sie herührt. Der Wiedergutmachungsausschuß müsse also mit den Regierungen gemeinsam seine Ansichten äußern. Bourgeois erklärte, er halte es für sehr wichtig, auf alle diese Einzelheiten hinzuweisen, und fuhr fort:

"Wir können keine internationale Kreditoperation ins Auge fassen, bevor die Frage des Pfandes und der Bürgschaften geregelt ist, wir können und wollen uns auch nicht zwecks Bestimmung unserer Finanzpolitik gegenüber Deutschkönigreich festlegen, unter der alle Völker leiden. Aber wenn diese Politik festgesetzt sein wird, was noch nicht der Fall ist, werden wir die Aufgabe haben, nicht nur die Mitglieder des Völkerbundes, sondern auch die anderen Länder zusammenzurufen, um Mittel zu suchen, der Not und der Unordnung, unter der alle Völker leiden, Herr zu werden."

Bezugspreis:
In Lodz ohne Zustellung
wochentlich 7 Mf. u. monatlich
27 Mf., mit Zustellung
ins Haus wöchentlich 9 Mf.
und monatlich 25 Mf. Durch
die Post bezogen kostet sie
25 Mf. monatlich. Honorar
werden nur nach vorheriger
Berechnung gezahlt.

Die Organisation des internationalen Gerichtshofes.

Amerikas Beteiligung am Völkerbund.

Haag, 25. Mai. (Pat.)

Unt "Times" befindet sich Chihuahua in Begleitung von James Brown Scott, dem Rechtsberater der amerikanischen Friedenskommission in Paris, auf der Reise nach England, um bei der Organisation des permanenten internationalen Gerichtshofes, der im Völkerbundstatut vorgesehen ist, mitzuwirken. Diese Nachricht ist von Wichtigkeit, weil sie zeigt, daß Amerika, trotzdem es sich im übrigen in den Ausführungsfragen des Friedensvertrages völlig zurückhält, bei der Organisation des Völkerbundes nicht passiv bleiben will. Die Völkerbundskommission hat in Rom beschlossen, die Konstitution des permanenten Gerichtshofes im Haag vorzunehmen. Es ist anzunehmen, daß diese vorläufig nur auf dem Papier existierende oberste internationale Behörde dauernd ihren Sitz im Friedenspalast einnehmen wird. Die Frage, wo der Völkerbund selbst seinen Sitz haben wird, scheint immer noch nicht gellärt. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Belgien erneute Versuche macht, ihn von Genf nach Brüssel zu ziehen, besonders nachdem nun der Haag für den permanenten Gerichtshof in Aussicht genommen ist.

Notables.

Lodz, den 28. Mai 1920.

In der vorgestrigen Sitzung der Stadtvorstanderversammlung führte Dr. J. Roseblatt den Vorsitz. Vizepräsident Taterson erklärte in der Angelegenheit der Antwort des Ministeriums über die Verordnung des Elektrifizierungsamtes, daß die vom Inneministerium angegebenen Gründe für die Rechtmäßigkeit der Erhöhung der Elektrizitätspreise der rechtligen Grundlage entbehren. Die Mehrzahl der Abgeordneten (P. P. S. und N. S. A.) haben beschlossen, in dieser Angelegenheit eine Interpellation im Sejm einzubringen. Durch Stimmenmehrheit wurde beschlossen: 1. vom 1. Mai 1920 den städtischen Budget für etatmäßige städtische Volksschullehrer um 50 Prozent zu erhöhen, 2. ab 1. Mai d. J. die Gehälter der nicht etatmäßigen städtischen Volksschullehrer um 50 Prozent zu erhöhen, 3. ab 1. Mai d. J. die Monatsgehälter der städtischen Mittelschullehrer (des städtischen Gymnasiums, der fehlklassigen Handelschule, der 4-klassigen städtischen Schule und des Lehrerseminars) um 50 Prozent zu erhöhen, 4. der gesamten Lehrerenschaft einen einmaligen Teuerungszuschlag in Höhe von 75 Prozent der Gehälter zu bewilligen, der nach den Grundsätzen des Beschlusses der Stadtvorstanderversammlung vom 18. Mai d. J. über die Erhöhung der Gehälter der städtischen Angestellten ausgezahlt werden soll, 5. zu diesem Zweck in das Budget der Schulabteilung 2948 899 M. aufzunehmen. Der Antrag des Stadtv. Helman, über die Gleichstellung der Lodzer Lehrergehälter mit denen in Warschau wurde angenommen.

Nach einer Beratung über den Antrag des Magistrats wurde beschlossen, die Gehälter für das Schlachten von Vieh, für die Benutzung der Lagerräume und die Beaufsichtigung des Fleisches im städtischen Schlachthause zu erhöhen. Die Gehälter wurden wie folgt erhöht: Beicht- und Heizgas 140 M. für 1000 Kubikfuß, Gas für Kraftanlagen 80 M. für 1000 Kubikfuß. Dieser Tarif gilt ab 14. April. Im Verein mit der Erhöhung der Gaspreise wurden die Gehälter sämtlicher Angestellten der Gaswerke ab 14. April um 100 Prozent erhöht. (Die Arbeiter verlangten anfangs 200 Prozent, einzigen sich jedoch auf 100 Prozent.)

Ferner wurde über den Antrag der Fraktionen "Poalej Zion" und "Bund" über den Bäckerstreik beraten. Die Fraktionen forderten den Magistrat auf, die Beendigung dieses Streiks zu veranlassen, indem die Forderungen bewilligt werden. Präsident Rzewski erklärte, daß in dieser Angelegenheit am Sonnabend beim Arbeitsinspektor beraten werden soll und der Ausland höchstwahrscheinlich beigelegt werden wird. Stadtv. Kapallit (P. P. S.) verlangt die Beiliegung der Forderungen, wanco ein verantwortlicher Geselle 1080 M. und sein Gehilfe 787 M. wöchentlich bei 8stündiger Arbeitszeit

erhalten sollen. Nach einer Beratung wurde beschlossen, daß der Magistrat sich unverzüglich mit der Regelung dieser Angelegenheit befassen soll.

Enteignung von Grundstücken. Da die Besitzer der Grundstücke in der Siedlung 106 und 108, K. Kowalski und L. Baszkowski, ihren Grundbesitz von 34 699 Quadratmetern der Stadt Lodz nicht verkaufen wollen, die sie für Schulbauten benötigt, wird der Magistrat von seinem Enteignungsrecht Gebrauch machen.

Amtgebäude des Finanzamts. In einer Sitzung der Bezirksdirektion für öffentliche Arbeiten der Lodzer Wojewodschaft wurde über den Kostenanschlag zum Abbruch der Häuser und der Mauern aus dem Grundstück in der Kosciuszko-Allee 83, das zum Bau des Hauses der Finanzkammer erworben wurde, beraten. Es wurde beschlossen, die Baupläne möglichst schnell fertigzustellen und nach ihrer Ausarbeitung sofort mit dem Bau des Gebäudes zu beginnen.

Die ausländischen Valuten und die Banken. Der "Monitor Poloni" enthält eine Verordnung des Finanzministers über die Verpfändung und Deponierung ausländischer Valuten und Überweisungen. Scheids und Akkreditivs, zahlbar in ausländischen Währungen. Sämtlichen Finanzinstitutionen ist es verboten, Darlehen gegen Verpfändung von ausländischen Valuten, Ausweisen, Scheids und Akkreditivs, zahlbar in ausländischen Valuten, zu erteilen oder sie unter irgendwelchem Vorwand in Verwahrung zu nehmen, wenn die Person, die diese Papiere hinterlegen will, nicht von der staatlichen Ein- und Ausfuhrkommission eine Erlaubnis zur Einführung von Waren auf eine Summe, die in Wertpapieren in einer Bankinstitution hinterlegt werden soll, vorzeigen kann. Jede Aufnahme von Papieren, die den obigen Bedingungen unterliegen, muß in die Bücher der Finanzinstitution eingetragen werden; in diese Bücher müssen Name und Adresse des Inhabers oder Erlaubnis, die Nummer und das Datum des Erlaubnisscheines ausgetragen werden; auf der Erlaubnis selbst muß der Nominalwert der hinterlegten Wertpapiere und die Unterschrift der Institution, bei der sie hinterlegt wurden, vermerkt werden.

Ein Durchschnittsmensch würde angenommen haben, daß dieser Brief nach Lemberg gehört. Anders der Bialystoker Postbeamte! Der dachte nicht so einfach. Er las: Amerikaner... "Aha, wieder ein Brief nach Amerika," dachte er sich. "Der Herr will Dollars oder amerikanische Lebensmittel erhalten." Und er warf den Brief in den amerikanischen Briefsack. Und es dauerte nicht allzu lange, da schwamm unser Brief über den großen Teich. Die Jankeles nahmen ihn mit vielen tausend anderen Briefen steuerlich in Empfang, stempelten ihn, und da er selbstverständlich nur für das Inland bestimmt war, drückten sie ihm nach einem 5 ct. Nachporto-stempel auf. Noch näher sah sich den polnischen Leiter der New Yorker Postbeamte an, dem die Sortierung der zu bestellenden Briefe obliegt. Da er eine amerikanische Stadt Lwow nicht kannte, an Hotels "amerikanisch" es in Amerika selbstverständlich eine große Auswahl gibt, drückte er farschentlich dem Brief einen neuen Stempel auf, der kurz und bündig lautete: Misdirected Adresse incorrect (falsch dirigiert). Unerlaubte Adresse, und schickte ihn nach Polen zurück. Den empfangenden Postbeamten ging ein Seifenständer auf (wie konnte sein Kollege nur so... sein! ihm wäre das nie und nimmer passiert!) und schickte den herumwabbelnden Brief nach Lemberg. Nach dreimonatiger Fursahrt erreichte der Brief endlich den Adressaten!

Neuerung bei der Steuereinziehung. Zwecks Vereinfachung der komplizierten Verwaltung bei der Einziehung der Steuern hat die Postsparkasse in Warschau vorgeschlagen, die Steuern durch ihre Organe entgegennehmen zu lassen. Alle Steuerpflichtigen erhalten ein Blatt der Postsparkasse, mit dem sie die Steuern in einem der Postämter einzahlen. Auf diese Weise werden die Steuerzahler keine Zeit mehr bei der Einzahlung zu verlieren brauchen. Den ersten Versuch zu solcher Vereinfachung wird die Regierung bei der Einziehung der Wohnungsteuer in Warschau machen. Entsprechende Blätter werden bereits hergestellt. Auch die Gemeindesteuer für Gas, Elektrizität und Wasserleitung sollen auf diese Weise erhoben werden.

Neue Quartierzettel. Alle bisher von der Einquartierungsbüro der Lodzer Stadt-Kommandantur ausgegebenen Regierungskarten für Offizierswohnungen in der Lodzer Garnison, die mit den gedruckten Unterschriften des Stabkommandanten und des Chefs der Wirtschaftsabteilung des Lodzer Magistrats versehen sind, werden, wie uns von der Stadt-Kommandantur geschrieben wird, durch vom Wohnungsamt des Magistrats,

dem die Requisitionierung von Wohnungen allein zusteht, ausgestellt, mit der Unterschrift des städtischen Wohnungslaufstoffs Grünberg, versehene neue Karten ersetzt werden. Interessenten wollen sich wegen der von der Stadt-Kommandantur beschlagnahmten Wohnungen persönlich oder schriftlich im Wohnungsamt des Lodzer Magistrats, Brzozowicstr. 3, melden.

Wegen Getreide für Lodz. Der Lodzer Magistrat bat infolge der traurigen Verpflegungslage unserer Stadt das Verpflegungsministerium um dieerteilung des Vorkaufsrechts für Getreide im Kreise Słupca. Das war im April. Am 10. Mai antwortete das Ministerium ablehnend. Nunmehr hat der Magistrat das Ministerium noch einmal dringend ersucht, ihm das Vorkaufsrecht zu gewähren, da die ärmere Bevölkerung nicht in der Lage ist, die teuren Preise des im Freihandel erhältlichen Brotes zu bezahlen.

Die neuen Arbeitsbedingungen in den Bäckereien. Die von der Mehrzahl der Bäckereien bereits angenommen sind, sollen auf Wunsch des Verbandes der Arbeiter im Mehlgewerbe zwangsläufig in allen Bäckereien eingeführt werden. Der Magistrat wird diese Frage in einer seiner nächsten Sitzungen erörtern.

Die Findigkeit der Post.

Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben! Von der Wahrheit dieses Spruches konnten wir uns überzeugen, als wir der Post für Ihre Findigkeit am Dienstag unser Kompliment gemacht hatten. Kaum war die betreffende Notiz in Druck erschienen, als uns von einem neuen Kurstück der Post berichtet wurde, bei dessen Ausführung die Findigkeit überhaupt keine Rolle gespielt hat.

Auf dem Bialystoker Postamt wurde ein Brief aufgegeben, der wie folgt adressiert war:

Hotel Amerikanski

Ul. Stanisława

Lwów.

Dla P. S. K...

Ein Durchschnittsmensch würde angenommen haben, daß dieser Brief nach Lemberg gehört. Anders der Bialystoker Postbeamte! Der dachte nicht so einfach. Er las: Amerikaner... "Aha, wieder ein Brief nach Amerika," dachte er sich. "Der Herr will Dollars oder amerikanische Lebensmittel erhalten." Und er warf den Brief in den amerikanischen Briefsack. Und es dauerte nicht allzu lange, da schwamm unser Brief über den großen Teich. Die Jankeles nahmen ihn mit vielen tausend anderen Briefen steuerlich in Empfang, stempelten ihn, und da er selbstverständlich nur für das Inland bestimmt war, drückten sie ihm nach einem 5 ct. Nachporto-stempel auf. Noch näher sah sich den polnischen Leiter der New Yorker Postbeamte an, dem die Sortierung der zu bestellenden Briefe obliegt. Da er eine amerikanische Stadt Lwow nicht kannte, an Hotels "amerikanisch" es in Amerika selbstverständlich eine große Auswahl gibt, drückte er farschentlich dem Brief einen neuen Stempel auf, der kurz und bündig lautete: Misdirected Adresse incorrect (falsch dirigiert). Unerlaubte Adresse, und schickte ihn nach Polen zurück.

Ein neuer Eisenbahngütertarif. Unabhängig von der Ausarbeitung eines neuen Personen- und Gepäcktarifas wird vom Verkehrsminister die Herausgabe eines Gütertarifas für die Beförderung von Waren und Vieh in Aussicht genommen. Für Fracht- und Güter wurden Tarifflassen für Stück gut bis 1500 Kilogr., für Zellgazozladungen von 5—1000 Kilogr. und ganze Waggonladungen über 10 000 Kilogr. eingerichtet. Die Gütersendungen werden in normale und begünstigte eingeteilt; zu den letzteren gehören leichtverderbliche Lebensmittel, für die der Frachtsatz um 50 Prozent ermäßigt ist. Die Warenklassifikation gliedert sich in 18 Positionen. Die Tarife sind in acht Gruppen angeordnet. Für Güter bezahlt man für 100 Kilogr. 15 Pfsg. pro Kilometer bei Entfernungen bis zu 100 Kilogr., darüber hinaus 12 Pfsg. Die Tarife für Frachtgut variieren zwischen 2 und 10 Pfsg. für dieselbe Menge und Entfernung. Die Nebengebühren werden in 19 Paragraphen behandelt. Die neuen Tarife werden vom 1. Juni ab in Kraft treten.

Schön den Vermessungszeichen! Die Lodzer Bezirksdirektion für öffentliche Arbeiten erhielt vom Ministerium ein Blatt mit einer Beschreibung der Steinzeichen, die an verschiedenen Stellen des Landes zu Vermessungszielen aufgestellt sind. Die Wojewodschaft hat eine Verordnung erlassen, wonach alle Gegenstände von der Gemeindepolizei beachtigt und alle diejenigen, die sie beschädigen, streng bestraft werden müssen.

2 Wochen Gefängnis für einen Hauswirt. Der Besitzer des Hauses in der Budwickska 22, Jarosz, wollte seine Elawohnerin Alexandra Anuszczyl durchaus los werden. Er beschuldigte sie daher bei dem Richter des 7. Bezirks eines unstillbaren Begehrens um sie so zu zwingen, auszuziehen. Frau Anuszczyl reichte ihrerseits gegen ihren Hauswirt eine Klage wegen Schremselzung ein und verlangte seine Bestrafung.

Und das ist sehr gut!, sagte Graf Günter aufatmend.

„Ihr Freund, Graf Günter, scheint nicht so schreckhaft zu sein in diesem Punkte, wie Sie. Er hat sich jedenfalls gleich auf einen recht friedlichen Standpunkt meiner Kusine gegenüber gestellt“, erwiderte Hardy mit leicher Betonung.

Lächelnd sah er sie an. Ihr prüfender Blick weckte die Vermutung in ihm, daß seine Begleiterin ihn im Interesse ihrer Kusine bezüglich des vermögensreichen Grafen Gürter ein wenig ausfor-

schen wollte.

„Sie glauben hoffentlich nicht, daß mein Freund aus irgendwelchen materiellen Gründen seiner Sympathie für Ihr Fräulein Kusine die Bügel schieben läßt. Das ist bei ihm ganz ausgeschlossen. Er ist nicht imstande, Gefühle zu heucheln, die er nicht empfindet. Er würde sich nie — unter keinen Umständen, um eine Dame bewerben, der er nicht herzlich zugetan wäre.“

„Was denken Sie eigentlich über das seltsame Testament des Grafen Herbert?“ fragte Graf Günter nach einer Weile.

Hardys Lippen zucken leise. „Sie meinen wohl den Heiratsparagraphen?“ fragte sie, ohne ihn anzusehen.

„Ja“, erwiderte er.

„Ich denke, daß Graf Herbert das Testament in edelster Absicht so abschaffte. Aber er muß auch Achtung vor der Selbstständigkeit seiner Erben gehabt haben, sonst wären seine Anordnungen vielleicht rigoros erücksichtigt.“

„Ah — Sie meinen, sonst hätte er seine Erben kategorisch vor die Wahl gestellt: Entweder heiraten, oder ganz auf das Erbe verzichten?“

Hardy neigte das Haupt. „Ja, so meine ich es.“

„Das wäre allerdings schrecklich gewesen“, entfuhr es seinen Lippen.

Lächelnd sah sie ihn an.

„Das kann so entsetzt, als hätte Ihnen selbst Gefahr droht, meuchlings verheiratet zu werden.“

„Sehr schlimm! Ich fühle nämlich mit einem Male, daß ich sehr hungrig bin.“

Dein Brief ist nicht verloren gegangen, er hat nur einen kleinen Abstecher nach dem Lande der Sehnsucht aller Mark (poln.). Valutabesitzer — Dollarica — gemacht. Und — wie es in einem schönen Liede heißt: Eh Du's erhoffst, ist es dann bei dir.

A. K.

Zur Vermeidung von Wildbräuchen bei der Verteilung von Kohle wird der Magistrat eine Kohlen Kartothek einrichten.

Auch die Kooperativ-Anstellten. Die Verpflegungsdeputation des Magistrats hat beschlossen, den Angestellten der privaten Lebensmittelgenossenschaften die gleichen Materialien zukommen zu lassen, wie sie die städtischen Angestellten erhalten. Die Kooperativen werden im Zusendung einer Liste ihrer Angestellten erachtet.

Das Sanatorium für lungentranke Kinder in Chojny soll von 50 auf 80 Betten vergrößert werden.

Die neuen Spirituspreise. Der Finanzminister hat folgende Spirituspreise festgelegt, die vom 1. Juni ab gelten: eine 3 Literflasche 90 grädiger Brenn-Spiritus kostet 186 M.; eine 3 Literflasche 94 grädiger Spiritus für Heilzwecke 190 M., eine 3 Literflasche 94 grädiger Spiritus für alle anderen Zwecke 612 M., eine 0,6 Literflasche 94 grädiger Spiritus 124 M., eine 0,6 Literflasche 45 grädiger Schnaps 62 M.

In der Wochenerinnerungsanstalt des christl. Wohltätigkeitsvereins wurde das Tagegeld auf 57,50 Mark erhöht.

Ein neuer Eisenbahngütertarif. Unabhängig von der Ausarbeitung eines neuen Personen- und Gepäcktarifas wird vom Verkehrsminister die Herausgabe eines Gütertarifas für die Beförderung von Waren und Vieh in Aussicht genommen. Für Fracht- und Güter wurden Tarifflassen für Stück gut bis 1500 Kilogr., für Zellgazozladungen von 5—1000 Kilogr. und ganze Waggonladungen über 10 000 Kilogr. eingerichtet. Die Gütersendungen werden in normale und begünstigte eingeteilt; zu den letzteren gehören leichtverderbliche Lebensmittel, für die der Frachtsatz um 50 Prozent ermäßigt ist. Die Warenklassifikation gliedert sich in 18 Positionen. Die Tarife sind in acht Gruppen angeordnet. Für Güter bezahlt man für 100 Kilogr. 15 Pfsg. pro Kilometer bei Entfernungen bis zu 100 Kilogr., darüber hinaus 12 Pfsg. Die Tarife für Frachtgut variieren zwischen 2 und 10 Pfsg. für dieselbe Menge und Entfernung. Die Nebengebühren werden in 19 Paragraphen behandelt. Die neuen Tarife werden vom 1. Juni ab in Kraft treten.

Schön den Vermessungszeichen! Die Lodzer Bezirksdirektion für öffentliche Arbeiten erhielt vom Ministerium ein Blatt mit einer Beschreibung der Steinzeichen, die an verschiedenen Stellen des Landes zu Vermessungszielen aufgestellt sind. Die Wojewodschaft hat eine Verordnung erlassen, wonach alle Gegenstände von der Gemeindepolizei beachtigt und alle diejenigen, die sie beschädigen, streng bestraft werden müssen.

Tod im biologischen Filter. Im Hause in der Podlaskiwallstraße 3 fiel ein Arbeiter der Firma Gebrüder Tel in den biologischen Filter, wo er trotz der sofortigen Hilfe verstarb.

Angeschossener Fahnenflüchter. Gestern wurde in der Alexandrowstraße, der Fahnenflüchter Hermann Grams gefangen. Vor dem Hause Nr. 64 ergriff er die Flucht. Da Grams den dreifachen Anschluß zu befreien nicht beachtete, gab der ihn bewachende Gendarmerie einige Schüsse ab, die Grams schwer verletzten. Im Rettungswagen wurde der Angeschossene nach dem Militärhospital geschafft.

Kleine Nachrichten. In der Piwnastraße überfiel ein gewisser Josef Samozyczy die Helene Dol und verletzte sie schwer. — Aus der Wohnung des Izrael Goldberg in der Aleksandrystra-

nung für neue Mieter, die jeden Preis zahlen freizumachen. Deshalb verlangte er eine strenge Bestrafung des Hausbesitzers Janosz, der selbst die Frauenehre angesehen sich nicht schmeckt, um eine mißliebige Mieterin loszuwerden. Das Gericht schloß sich dieser Ansicht an und verurteilte Janosz zu 2 Wochen Gefängnis.

Nicht Geldstrafe, sondern Haft. Die Geldstrafen wegen Nichterfüllung der allgemeinen Schulpflicht wurden durch Haft ersetzt. In den letzten Tagen wurden 37 solcher Klagen der Kommandantur der Staatspolizei übergeben, die die Antretung der Haft durch die Bestrafen veranlassen soll.

An die deutschen Vereine ergeht durch Vermittlung der „Lodzer Freien Presse“ die Bitte des Deutschen Auslandsinstituts, ihm alle möglichen Drucksachen, wie Jahrestberichte, Säulen usw., wie auch Photographien verdienter Mitglieder schenkungsweise zur Verfügung zu stellen. Die Gegenstände sollen zu einer Ausstellung „Deutschland in Polen“ vereint, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Eine ähnliche Ausstellung „Nordland — Livland“ hat groben Erfolg gehabt.

Die „Lodzer Freie Presse“ ist gern bereit, alle auf das Deutschtum in Polen bezügliche Schriften weiterzuleiten. Wir bitten auch unsere Leser, uns durch Stiftung überwährter Schriften (auch alter, bemerkenswerter Zeitungen, Kalender) in unserem Vorhaben freundlich unterstützen zu wollen.

Die Schriftleitung.

Zwei Tanzabende von Maryla Gremo. Am 2. und 5. Juni finden im Konzerthause zwei Tanzabende der jugendlichen bewundernswerten Tänzerin Maryla Gremo statt. Maryla Gremo ist — wie die ausländische Presse einstimmig behauptet — eine kleine Ballerina, sie tanzt mit verblüffender Sicherheit, zierlich wie ein bewegliches Puppen. Ihr Gefühl für Musik und Rhythmus, ihre Unbeschangenheit und ihre Geschicklichkeit sind gleicherweise erstaunlich. Die kleine Ballerina zeigt bei altwäterlichen Kostümzügen eine ausgeprägte humoristische Begabung. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Saisone der kleinen Maryla Gremo auch in Lodz großes Interesse erwecken werden. Die Klavierbegleitung hat die Biawislia Frau Dora Bromberg-Aszana-Nagy übernommen. Karten sind bereits in der Buchhandlung von Alfred Strauch, Zielna 12, zu kaufen.

Schön den Vermessungszeichen! Die Lodzer Bezirksdirektion für öffentliche Arbeiten erhielt vom Ministerium ein Blatt mit einer Beschreibung der Steinzeichen, die an verschiedenen Stellen des Landes zu Vermessungszielen aufgestellt sind. Die Wojewodschaft hat eine Verordnung erlassen, wonach alle Gegenstände von der Gemeindepolizei beachtigt und alle diejenigen, die sie beschädigen, streng bestraft werden müssen.

Angeschossener Fahnenflüchter. Gestern wurde in der Alexandrowstraße, der Fahnenflüchter Hermann Grams gefangen. Vor dem Hause Nr. 64 ergriff er die Flucht. Da Grams den dreifachen Anschluß zu befreien nicht beachtete, gab der ihn bewachende Gendarmerie einige Schüsse ab, die Grams schwer verletzten. Im Rettungswagen wurde der Angeschossene nach dem Militärhospital geschafft.

Kleine Nachrichten. In der Piwnastraße überfiel ein gewisser Josef Samozyczy die Helene Dol und verletzte sie schwer. — Aus der Wohnung des Izrael Goldberg in der Aleksandrystra-

Die schöne Unbekannte.

Roman von S. Courth-Mahler.

23. Fortsetzung.

„O ja — ich war ein einsamer Mensch, Herr von Hallendorf, jahrelang — seit dem Tode meiner Eltern — einsam und heimatlos“, sagte sie leise.

Voll innigen Mitleids sah er sie an. Tiefe, innigste Freude erfüllte ihn, daß er jetzt in der Lage war, ihr eine Heimat, ein sorgenfreies Dasein zu bieten — wenn sie es nur annehmen wollte.

„Aber jetzt haben Sie doch eine Heimat gefunden, bei Ihrer Kusine, Fräulein von Rosen wird es nicht gestatten, daß Sie jemals wieder eine abhängige Stellung annehmen.“

„O — meine Kusine hat es nie leiden wollen, sie bot mir wiederholt an, bei ihr zu bleiben. Aber ich bin nie imstande gewesen, jemand zur Last zu fallen.“

„Davon kann doch jetzt keine Rede mehr sein, da Fräulein von Rosen nun eine reiche Erbin ist und in Hohenec auch für Sie Platz genug sein wird.“

Hardy richtete sich auf. Sie wollte nicht weiter auf dies verängstliche Thema eingehen.

„Sie erinnern mich an meine Kusine. Ich muß nach dem Schlosse zurück. Sonst bin ich beim Frühstück nicht zur Stelle, und meine Kusine wird ungehalten.“

„Wäre das so schlimm?“

Kasse 10 wurden Kleider für 20000 M. und 5000 M. Geld gestohlen. Im Gerichtsgebäude in der Warskastraße wurde einem gewissen Ritter die Brieftasche mit 3000 Mark entwendet.

Unbestellbares Telegramme:

Weinmann aus Frankfurt a. M., Eugeniusz aus Zenczca, Wohl aus Danzig, Minseit aus London, Majchis aus Cottbus, Lande aus Starogard, Lems aus Grefen, Kastorius aus Duisburg, Kon aus Borno, Lewin aus Grodno, Bemot aus Berlin, Jaworski aus Polanica, Węgrz aus Ostrówiec, Wieruszowski aus Bielsko, Kaminski aus Konitz, Piotrzkowitsch aus Rommberg, Weißfeld aus Warschau, Kon aus Szczecin, Szyller aus Tomaszow, Nusbaum aus Warschau, Mieczkowski aus Zatopan.

Theater und Konzerte.

Georg Farno, der bekannte Operettenkomponist, ist in einer Breslauer Klinik an den Folgen einer Operation zweilundfünzigjährig gestorben. Georg Farno hat eine Anzahl zum Teil sehr viel gespielter und freundlich aufgenommener Operetten verfaßt. Besonders populär wurde die auch in Podz ost gespielte "Försterchor," bei der Komik und Rücksichtlosigkeit so eng miteinander verbunden sind und die Musik eine nur dästige Rolle spielt. Farno's Operette "Jungfern Soanenschein," in der der Komponist dem musikalischen Wienertum huldigt, ohne eine eigentliche persönliche Note anzuschlagen, wurde in Podz noch nicht aufgeführt. "Die Chilosbaronech," mit einer fesselnden, auf ungarischen Motiven aufgebauten Musik, hatte in Deutschland Erfolg.

Kinotheater „Casino“. Wenn die Filmkunst an die Verfilmung eines Werkes unserer namhaftesten Gräfshelden herantritt, ist sie zwar bestrebt, diesem auch in der Ausführlichkeit und den Wünschen des Verfassers in bezug auf seine Idee, die er dem Stück zugrunde legte, nach Möglichkeit gerecht zu werden. Sie kann dabei aus Rücksicht auf die mehr oder weniger obligatorische Länge des Films bei größeren Werken nur die Hauptzüge imilde festhalten. Der Zusammenhang muß dann natürlich durch die zwischen den geschnittenen Erklärungsfäden hergestellt werden, die aber auch aus vorerwähntem Grunde oft nicht erschöpfend genug gebracht werden können. Wer das Werk in seiner Urfassung nicht kennt, dem drängt sich dann beim Film-Ungesamtheit und nicht genug Motiviertes auf. Dieses kommt auch bei dem gegenwärtigen Film "Auferstehung" von Tolstoi in dem Abschnitt von der Szene im Freudenhaus bis zu dem Abfluß nach Sibirien zum Vorschein. Diesen beachtet nicht aber das Bild nicht minder ergreifend, ja sogar mit besonderem Nachdruck seiner Bestimmung gemäß auf den Zuschauer ein, was in erster Linie, wie auch bei jedem Bilde, als Erfolg eines sachkundigen Regie- und eines ebensolichen Spiels der Mitwirkenden ist.

Kinotheater „Luna“. "La preda" (Die Beute) ist einer jener bekannten Circusfilme, in dem hauptsächlich auf die Akrobatenkunststücke der Spieler Wert gelegt wird. Die Handlung und die Idee, die dieser zugrunde liegt, sinken dabei zur Nebensache herab. Trotzdem aber darf einer solchen Handlung die scharfe Logik in den Geschehnissen, die doch willkürlich geschaffen sind, nicht abgehen. Gerade dadurch gewinnt das Stück neben gutem Spiel, Ausstattung und flüssiger Idee erst seine Anziehungs Kraft. Das etwas kuriose Testament eines reichen Mannes verleiht den Vormund der Erbin zu betrügerischen Machenschaften, um so lange wie möglich den Nutzen des Vermögens zu genießen und auch zu dem Versuch, das Vermögen ganz an sich zu reißen. Das wird jedoch letzten Endes durch die Gegenpartei verhindert. Der zweite Teil der Handlung spielt fast ausschließlich im Circus. Diesem geht noch ein waghalsiger Sprung von hoher Brücke in das Wasser voraus. Zwischensehnsüchternde Robinettsstückchen eines Clowns, seine Klettergewandtheit, das zwischen der Überschreitung eines Löwen auf eine Circuschauspielerin, hierauf grauenverregende Szenen im Publikum beim Anblick der freigewordenen Tiere. — Das Gute muß doch siegen, und der verbrecherische Vormund wandert mit seinem Sohne ins Gejagnis, während die so hart geprüfte Waise, ein Mündel, ihrem Glück entgegengeht.

Aus der Heimat.

Pabianice. Vom deutschen Realgymnasium. Im deutschen 6 Klassigen Realgymnasium finden die Einführungsprüfungen am 10. Juni, nachmittags um 4 Uhr, statt. Es wird den Eltern empfohlen, ihre Kinder möglichst schon vor den Ferien prüfen zu lassen, damit bei ungünstigem Ausfall der Prüfung in den Ferienmonaten die etwaigen Lücken ausgefüllt werden können. Anmeldungen werden jeden Vormittag von 10—10 Uhr in der Schule am Jana 10 entgegengenommen. Lauf- und Impfschein sowie vorhandene Bezeugnisse sind mitzubringen.

Ojochow. Besuch des evangelisch-lutherischen Junglingsvereins der St. Trinitatigemeinde zu Podz. Am Sonntag, den 16. Mai, unterzeichnet der genannte Verein einen Vertrag nach Ojochow, an dem fast alle seine Mitglieder teilnahmen. Die Abfahrt erfolgte um

6 Uhr früh mit der Busfahrbahn Zgierz, von dort legte man den 15 Kilom. langen Weg zu Fuß zurück und langte um 10 Uhr vormittags in Ojochow an, wo man sich nach der Kirche begab, um an dem Gottesdienst teilzunehmen, der von dem ehemaligen Leiter des Vereins, Herrn Gustav Otto, gehalten wurde. Der Gesangchor des Junglingsvereins verabschiedete den Gottesdienst durch den Vortrag zweier Lieder: "Sei getreu" und "Heilandstreue". Die unter der Leitung des bewährten Vereins-Direktors Herrn R. Ritter, der trotz seines Alters den weiten Weg nicht geschenkt und an dem Aufzug teilgenommen hatte, gefungenen Lieder hatten für die Ojochower Gemeinde, die von dem Besuch nichts wußte, eine angenehme Überraschung. Erst in der Predigt gab Herr Pastor Otto der Gemeinde den Besuch bekannt und dankte den Gästen für die Lieder. Nach dem Gottesdienst stand die Begrüßung des Vereins durch den Pastor und ein älteres Gemeindemitglied, Herrn Ritter, statt. Hierauf begab man sich in das Pfarrhaus, wo ein gemeinsames Mittagessen stattfand. Nach diesem wurden einige photographische Aufnahmen zur Erinnerung an Ojochow gemacht. Der Gesangchor trug nun die Lieder: "Es zieht ein Bursch in die Welt hinaus" und "Der Lindenbaum" in schöner Weise vor. Dann ging man, die Stadt kennen zu lernen. Viel zu schnell verrieth die Zeit, denn um 5 Uhr nachmittags versammelte man sich wieder bei Herrn Pastor Otto, wo man noch kurze Zeit zu brachte und dann Abschied von ihm nahm. Herr Pastor Otto dankte dem Junglingsverein für den Besuch, ganz besonders aber dem Gesangchor sowie dessen Leiter, Herrn R. Ritter, für den schönen Gesang und bat um einen zweiten Besuch. Auch die Veneziaer Gemeinde möchte man besuchen. Mit dem Versprechen, diesem Wunsche nachzukommen, trat man den Heimweg mit Gesang an. Um 10 Uhr abends langte man in Podz an. Der Aufzug wird den Mitgliedern des Vereins noch lange in schöner Erinnerung bleiben.

Warschau. Unsinziges Fischen und seine Folgen. Zwei Soldaten versuchten im Teich, der die Forts in Czerniakow umgibt, Fische zu fangen und gebrauchten Handgranaten, um die Fische zu beläuben. Die Soldaten wurden bei der Explosion der Granaten von Splittern verwundet, einer davon tödlich.

Ein Liebesdrama. Vor einigen Tagen wurden die Einwohner des Hauses in der Wielska 23 durch einige Revolvergeschüsse, die in der Wohnung des Kapitalisten Josef Jarmolowitsch Porembski abgefeuert wurden, alarmiert. Als der Hauswächter das Tor schließen wollte, stieß er auf einen Herrn Porembski, der mit dem Revolver in der Hand aus dem Hause eilte und den Wächter bat, ihn auf das Kommissariat zu führen. Der Wächter brachte ihn dorthin. Die Polizei stand in der Wohnung Porembskis, dessen Frau Stefanie und deren Mutter Marie Bienczkowska verwundet vor. Sie wurden vom Arzt der Unfallrettungstation nach dem Sanatorium Dr. Solmans gebracht. Porembski erklärte auf dem Kommissariat, daß er die Tat wegen östere Streitigkeiten mit seiner Frau, die dem Lieutenant Bronislaw Krauski zu viel Sympathie entgegenbrachte, begangen habe. In derselben Wohnung hat sich seinerzeit die Schwester der Frau Porembskis vergiftet. Porembski wurde verhaftet.

Ein sel tener Zusammentreffen. Vor einigen Tagen ließ sich ein italienischer Aeroplano auf die Poniatowski-Brücke in der Allee des 3. Mai herab, um sie zu photographieren. Als das Flugzeug dicht über die Erde flog, jagte eben ein Militärauto heran, das auf das Flugzeug stieß und es stark beschädigte. Herbeigerufen Mechaniker vom Motower Flugfeld stellten das Flugzeug wieder einsatzbereit her, das dann am Nachmittag mit dem Auto auf den Flugplatz geschafft wurde. Menschen wurden bei dem Unfall nicht verletzt.

Kaluszyn. Großes Feuer. Am Sonnabend brach in Kaluszyn im Minsk-Masowiecker Kreise Feuer aus, das 60 Wohnhäuser, hauptsächlich jüdischer Besitzer, einäscherte.

Oświecim. Verhaftung eines Miliionenrabbi. Durch die gemeinfame Täglichkeit der Berliner und der Leipziger Kriminalpolizei ist es jetzt gelungen, den Kaufmann Mor Meger-Mühlberg, der lange Zeit mit mehreren Freunden die Plünderei von deutschem Eisenbahnufrachtgut in großem Stile betrieben hatte, in dem Städtchen Oświecim zu ermitteln und verhaftet zu lassen. Mühlberg und seine Geflossen hatten ein großes Warenlager zusammengeftöhlt, das einen Wert von mehr als einer Million Mark darstellte. Im Januar gelang es schon einmal, die Diebe zu verhaften und in das Untersuchungsgefängnis nach Leipzig zu transportieren. Hier brachen sie gemeinsam aus, doch während es möglich war, die Mütter wieder festzuhalten, blieb Mühlberg verschwunden, bis er jetzt in Oświecim ermittelt werden konnte. Die Staatsanwaltschaft in Leipzig hat das Auslieferungsverfahren sofort eingeleitet.

Lublin. Tödlicher Unglücksfall. Am Freitag, den 21. Mai, fuhr der Direktor der Aktiengesellschaft "Bilpon, Rau und Loewenstein in Warschau", Bronislaw Baleski, mit dem Auto von Warschau nach Lublin. Der von ihm selbst geführte Kraftwagen verunglückte unterwegs. Ingenieur Baleski wurde schwer verwundet und starb bald darauf in Kutno.

Posen. Eine Handelsmesse in Posen. Nach dem "Dziennik Poznań" wurde auf einer Sitzung, an der Vertreter des Ministeriums, des Magistrats, des Verbandes der Fabrikanten und der kaufmännischen Vereine teilnahmen, beschlossen, im nächsten Frühjahr eine Handelsmesse in Posen zu veranstalten.

Die Leitung des Bau material. Das bautechnische Bureau der Poszchen Provinzial Feuerwehr hat Ermittlungen darüber ange stellt, in welcher Weise gegenüber den Friedenspreisen von 1914 eine Steigerung der Baumaterialien stattgefunden hat. Danach stellen sich die Preise wie folgt: 1 Tausend Hintermauersteine statt 30 M. — 300 M., 1 Tausend Überschwänge statt 45 M. — 700 M., 1 kbm Baumholz statt 50 M. — 500 M., 100 kg Träger (d. neu.) statt 20 M. — 560 M., 50 kg inländischer Stückholz statt 1 Mark 18 M., 1 Tonne Cement statt 8 M. — 450 M., 1 qm doppellagiges Dappach statt 125 — 15 — 26 M., 100 kg Zinkblech statt 72 M. — 4100 M., 1 qm Fensterglas statt 3 M. — 175 M.

Telegramms.

Um Polens Grenzen.

Generalstabssbericht vom 27. Mai.

Südlich der Dunaj dauern die heftigen Kämpfe fort. Der Gegner greift uns ohne Unterlaß an verschiedenen Stellen unserer Front zwischen der Dunaj und dem Przypieji an. Besonders starke Kämpfe sind im Gange nordwestlich von Borissow im Rayon der Ortschaft Plezcejewice, Body und Biemb. Alle gegnerischen Angriffe in diesem Abschnitt wurden von unseren Abteilungen abgewiesen. Die letzteren gingen zu Gegenangriffen über und zwangen den Gegner nach 5 stündigen Kämpfen zur Flucht, wobei sie eine bolschewistische Brigade vernichteten. Es wurden 150 Gefangene gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Die am westlichen Ufer der Serejna abgeschnittenen bolschewistischen Abteilungen werden allmählich eingefangen und vernichtet. Die Reiterei des Obersten Anders umzingelte nördlich von Bubryj im Rayon des Bahndamms 4 Kosakenjäger mit 400 Pferden und nahm sie gefangen, hierbei 9 Maschinengewehre erbeutend. An der Front zwischen dem Omieci und Omiepr griff der Gegner unseren rechten Flügel an. Der Angriff wurde abgewiesen und der Feind in die Flucht gejagt.

Nördlich von Kiew beseiteten unsere Abteilungen durch einen mutigen Vorstoß das Dorf Swaromje und machten hierbei 60 Gefangene. An der übrigen Front Tätigkeit der Kundschafter.

Erlster stellvertretender Generalstabsschef:

Kaliniki, Oberst.

Konfiszierung Berliner Blätter in Posen.

Posen, 27. Mai. (Pat.) Der "Dziennik Poznański" meldet, daß das Polizeipräsidium in Posen eine Anzahl Berliner Blätter konfiszierte, die falsche Nachrichten über unsere strategische Lage an der Ostfront enthielten.

Deutsch-tschechischer Warenaustausch.

Berlin, 26. Mai. (Pat.) Über das deutsch-tschechische Abkommen vom 23. Mai wird gemeldet: Nach der vom Verkehrsminister veröffentlichten Meldung haben die Tschechen mit Deutschland ein Abkommen getroffen, demzufolge die Tschechen den Deutschen Zucker und letztere dafür Eisenbahnwagen liefern sollen. Bis jetzt liefern die Tschechen bereits 7500 Tonnen Zucker und Deutschland 1880 Waggons.

Deutsch-russischer Kriegsgesangenen-Austausch.

Lyon, 27. Mai. (Pat.) Aus Berlin wird gemeldet: Deutschland und Russland haben einen Vertrag betreffs des Gefangenenaustauschs abgeschlossen.

Maxim Gorki kein Volksheil.

Paris, 27. Mai. (Pat.) "Excelsior" veröffentlicht ein Interview mit Maxim Gorki. Gorki ist Herausgeber von Verlagsanstalten, in denen er u. a. die Werke Tolstoi's ohnezensur herausgegeben hat. Gorki erklärte, daß er weder Anhänger des Bolschewismus noch des Kommunismus ist. Er hätte dieses zu sagen, aber er könne es gegenwärtig nicht tun.

Krasin reist nach London.

Paris, 27. Mai. (Pat.) Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß Krasin sich in Begleitung von 12 Delegierten über Christiania nach London begeben wird.

Zur Organisation des internationalen Gerichtshofes.

Paris, 27. Mai. (Pat.) Der Außenminister erklärte, daß das Sekretariat des Völkerbundes für den 11. Juni im Friedenspalast im Haag eine Sitzung festgesetzt hat, in welcher der Entwurf einer Organisation des internationalen Gerichtshofes ausgearbeitet werden soll.

Der Vormarsch der Bolschewiken auf Teheran.

Paris, 27. Mai. (Pat.) Nach aus Brüssel eingetroffenen Nachrichten aus Teheran ist die Evakuierung dieser Stadt vorgenommen. Es sind Schritte eingeleitet, um das Leben der Fremden zu sichern.

Der Schah von Persien in Bagdad.

Lyon, 27. Mai. (Pat.) Der Schah von Persien ist in Bagdad eingetroffen und von den englischen Behörden begrüßt worden.

Das Befinden Deschanel.

Paris, 26. Mai. (Pat.) Der Bericht über das Befinden Deschanel schildert den Gesundheitszustand des letzteren als befriedigend und weist auf die Notwendigkeit einer Erholung hin.

Millerand und Lloyd George.

Lyon, 27. Mai. (Pat.) Die Blätter melden, daß Millerand und Lloyd George nächste Woche wieder in London zusammenkommen werden, um das Programm der Konferenz in Spa zu setzen.

Ausgedeckte Verschwörung.

Lyon, 27. Mai. (Pat.) Die belgischen Blätter melden die Aufdeckung einer Verschwörung verdächtiger Personen zwecks Sprengung des Bahnhofes Herderal.

Bombenexplosion in Valencia.

Valencia, 27. Mai. (Pat.) Infolge einer Bombenexplosion in einem der hierigen Cafés trugen 11 Personen schwere Verletzungen davon. Während der darauf entstandenen Schieberei zwischen Manifestanten und der Sicherheitswache wurde ein Gendarmer getötet.

Die Unruhen in Italien.

Rom, 27. Mai. (Pat.) Zu Triest brach der Generalstreik aus als Protest gegen die Regierung. In Rom fanden Kundgebungen statt. In Palermo wurde der Generalstreik proklamiert. Während eines Zusammenstoßes zwischen der Polizei und der Menge wurde 1 Person getötet, 7 trugen Verletzungen davon. Ferner kam es in Ortone und San Marco zu blutigen Zusammenstößen, wobei 2 Personen getötet und 3 verwundet wurden.

Die irändische Opposition.

Dublin, 27. Mai. (Pat.) Die Iränder führen den Kampf mit der englischen Regierung fort, indem sie die Kasernen und die Regierungsgebäude angründen. Im Laufe des letzten Tages gingen die Regierungsgebäude in Batterie und Gogne in Flammen auf.

Ausstand der Hafenarbeiter in Dublin.

Dublin, 27. Mai. (Pat.) 2000 Hafenarbeiter, die mit der Ladung von Munition beschäftigt waren, sind in den Ausstand getreten. Das Auslaufen aller beschäftigten Dampfer wurde verhindert.

Preisflurz in Amerika.

Paris, 27. Mai. (Pat.) "Daily Telegraph" meldet aus New York, daß der Preisflurz auf den amerikanischen Märkten durchschnittlich 35% beträgt, in einzelnen Fällen erreicht er sogar 40%. Am letzten Freitag brach unter den Getreidespekulanten in Chicago eine Panik aus, die sich im schnellen Verlauf des angekündigten Getreides zu beliebigem Preis äußert. Die Krise des Preisflurzes in den Vereinigten Staaten ist der einmütige Beschuß der Bevölkerung, keine Waren zu Spekulationspreisen zu kaufen. Die Banken haben den Spekulanten jeden weiteren Kredit verweigert und die Regelung der bisherigen Verpflichtungen verlangt.

Der neue Präsident von Mexiko.

Mexiko, 27. Mai. (Pat.) Der mexikanische Kongress wählte zum zeitweiligen Präsidenten mit 224 gegen 28 Stimmen den General Adolf de la Huerta.

Bodzer Wörte. (Nichtamtlicher Bericht)

27. Mai 1920.

	Gehalt,
Barentubel 500	241.—
Dumaturubel 100	—
Franks	—
Wund Sterling	185.—187.50
5 Proz	



Gott dem Allmächtigen hat es gesessen, unsere geliebte, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Johanna Caroline Oberländer geb. Rühnel

Donnerstag, den 27. Mai, früh 7 Uhr, im Alter von 73 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung der lieben Entschlafenen findet Sonnabend, den 29. dss. Mts., 12 Uhr mittags vom Trauerhaus, Alte Jarzewskastraße Nr. 47, aus auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

2674



Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, am 26. Mai 1920 um 6 Uhr abends, meine innigstgeliebte Gattin, unsere heiligste Tochter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Wanda Rab geb. Karcz

im blühenden Alter von 25 Jahren nach kurzem schweren Leiden in die Ewigkeit zu sich abzurufen. Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet heute, Freitag, den 28. Mai um 1/2 Uhr nachmittags vom Trauerhaus Dembowska Nr. 3 aus, auf dem alten evangelischen Friedhof statt, wozu alle Freunde und Bekannte eingeladen werden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

2689



Scala-Theater Letzte Gastspiele des Petrograder Intimen Theaters.

Ensemble: Lubo Vital, Boncza, Rutkowska, Dobrolubow, Korsak, Mirowicz, Tesimow, Bachow, Cugajew und andere neuengagierte Schauspieler.

Sonnabend, den 29. Mai, 8.15 Uhr abends:

Frühling, Komödie von Raps.

Ostrygi, Komödie von Cynaajew.

Der Verlobte und der Pakagei, Operette in 1 Akt von Pergament.

Salat und Limonade.

Sonntag, den 30. Mai, nachmittags 8.15 Uhr und 8.15 Uhr abends:

Der König der Füße. Einakter von Ge.

Telephon Nr. ? Außergewöhnliche Komödie in 1 Akt von Teft.

Die Kunst zu lieben von Averzenko.

Montag, den 31. Mai, 8.15 Uhr abends:

Abchieds-Vorstellung.

Bentzi, der gesammten Ensemble-

Überraschungsvolles Programm.

Feuerfunken — Grigorij Ge.

Greife — Averzenko.

Die Kunst zu küsten. Operette.

Olegs Gesang. Konzertstäd.

Ermäßigte Preise, eigene Kostüme, Dekorationen.

Die Kasse ist von 12—2 u. v. 5—8 Uhr geöffnet.

2678 Regisseur: Mirowicz.

VII.-II. Mädchen-Gymnasium

von Melida Schnelke

mit Rechten der staatlichen Schulen

Swangelska Nr. 9.

Anmeldungen neuer Schülerinnen werden täglich von 11—1 Uhr entgegengenommen.

Aufnahmeklausuren finden am 7. Juni statt.

Deutschess Glässig. Realgymnasium

zu Pabianice.

Die Aufnahmeprüfungen finden am 10. Juni, nachmittags 4 Uhr, statt. Anmeldungen werden in der Schule Sw. Józefa 6 jeden Vormittag von 1/2 bis 10 Uhr angenommen.

Bei der Anmeldung sind Tauf- und Impfschein, sowie etwaige Zeugnisse mitzubringen.

Die Schulleitung.

Buchhalter

sucht zeitweilige oder stundenweise Beschäftigung, Angebote unter „Nr. 1000“ an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Zum möglichst sofortigen Eintritt wird eine Dame gesucht, welche perfekt stenographieren und Maschine schreiben kann und die polnische und deutsche Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrscht. Es wird nur auf eine wirklich tüchtige Kraft gegen hohen Gehalt reagiert.

Gest. Offerten sind zu richten an die Kališcher Pelz- und Sammet-Manufaktur Aktien-Gesellschaft Kališ.

Hausschneiderin

sucht Beschäftigung in besserem Hause. Zu erledigen in der Geschäftsst. dss. Bl. 267

Es wird ein anständiges

Mädchen

zu einem Ende, für die Sommermonate aus Laub gesucht. Petrikauer Str. 64, zu sprechen v. 1—3 nachm.

2616

Mädchen

für einen Laden gesucht. Petrikauer Str. 103, Rosenberg.

2665

Schneiderin

für Tüllen und Röde verlangt. Petrikauer Str. 174.

2676

Expedientin

mit allen Beweisen und einer älteren Witwe

Wirtshäuserin

gesucht. Dzielna-Strasse Nr. 18.

im Restaurant.

2625

Mädchen

für sämtliche häusliche Arbeiten gesucht. Bläherstr. Kościuszko-Allee 89.

2662

Briefmarken und Münzen

sowie Literatur für Briefmarken- und Münzensammler sehr billig zu verkaufen. Dlugosz 103, Bl. 11.

7222

Lauhbursche

wird aufgenommen. Tedesco,

Przejazd-Str. 8.

2676

Briefmarken und Münzen

sowie Literatur für Briefmarken-

und Münzensammler sehr billig

zu verkaufen. Dlugosz 103, Bl.

11.

7222

Bei der Abfahrt aus Lodz rufen allen schönen Lodzerninnen die beiden Offiziers-Aspiranten

Bruno Thiele

Alfons Tietz

ein herzliches Lebewohl zu.

Raude Brillanten,

altes Gold, Silber, Diamanten, Perlen, Sardinen, Gläserne

Gäste gute Kreise.

S. Millich, Konstantiner 7,

rechte Off. 1. Stock.

2508

Montag, den 31. Mai, 8.15 Uhr abende

Abchieds-Vorstellung.

Bentzi, der gesammten Ensemble-

Überraschungsvolles Programm.

Feuerfunken — Grigorij Ge.

Greife — Averzenko.

Die Kunst zu küsten. Operette.

Olegs Gesang. Konzertstäd.

Ermäßigte Preise, eigene Kostüme, Dekorationen.

Die Kasse ist von 12—2 u. v. 5—8 Uhr geöffnet.

2678 Regisseur: Mirowicz.

Montag, den 31. Mai, 8.15 Uhr abende

Abchieds-Vorstellung.

Bentzi, der gesammten Ensemble-

Überraschungsvolles Programm.

Feuerfunken — Grigorij Ge.

Greife — Averzenko.

Die Kunst zu küsten. Operette.

Olegs Gesang. Konzertstäd.

Ermäßigte Preise, eigene Kostüme, Dekorationen.

Die Kasse ist von 12—2 u. v. 5—8 Uhr geöffnet.

2678 Regisseur: Mirowicz.

Montag, den 31. Mai, 8.15 Uhr abende

Abchieds-Vorstellung.

Bentzi, der gesammten Ensemble-

Überraschungsvolles Programm.

Feuerfunken — Grigorij Ge.

Greife — Averzenko.

Die Kunst zu küsten. Operette.

Olegs Gesang. Konzertstäd.

Ermäßigte Preise, eigene Kostüme, Dekorationen.

Die Kasse ist von 12—2 u. v. 5—8 Uhr geöffnet.

2678 Regisseur: Mirowicz.

Montag, den 31. Mai, 8.15 Uhr abende

Abchieds-Vorstellung.

Bentzi, der gesammten Ensemble-

Überraschungsvolles Programm.

Feuerfunken — Grigorij Ge.

Greife — Averzenko.

Die Kunst zu küsten. Operette.

Olegs Gesang. Konzertstäd.

Ermäßigte Preise, eigene Kostüme, Dekorationen.

Die Kasse ist von 12—2 u. v. 5—8 Uhr geöffnet.

2678 Regisseur: Mirowicz.

Montag, den 31. Mai, 8.15 Uhr abende

Abchieds-Vorstellung.

Bentzi, der gesammten Ensemble-

Überraschungsvolles Programm.

Feuerfunken — Grigorij Ge.

Greife — Averzenko.

Die Kunst zu küsten. Operette.

Olegs Gesang. Konzertstäd.

Ermäßigte Preise, eigene Kostüme, Dekorationen.

Die Kasse ist von 12—2 u. v. 5—8 Uhr geöffnet.

2678 Regisseur: Mirowicz.

Montag, den 31. Mai, 8.15 Uhr abende

Abchieds-Vorstellung.

Bentzi, der gesammten Ensemble-

Überraschungsvolles Programm.

Feuerfunken — Grigorij Ge.

Greife — Averzenko.

Die Kunst zu küsten. Operette.

Olegs Gesang. Konzertstäd.

Ermäßigte Preise, eigene Kostüme, Dekorationen.

Die Kasse ist von 12—2 u. v. 5—8 Uhr geöffnet.</p